Von der Besetzung zum Boykott .....und zurück?!

Besetzt Zeitung

Leserservice
Fahnenbergplatz
nette Seite: media.uebergebuehr.de

Freiburg im Breisgau · Dienstag 5. Dezember 2006

Nr. 015/49 - 2. Jahrgang E 00015
Sonntag-Freitag: umsonst
Samstag: nichtig

Die Forderungen (Halbkurzfassungsfassung)
Freiräume, d.i.y. und boykott2007.de

JUPPIE-JUBBEL

Beim Bürgerentscheid am 12.November diesen Jahres haben gut 70% Prozent der zur Wahl angetretenen Bürger mit „Ja“ und damit für einen Verbleib der Stadtbau und der städtischen Wohnungen in Stadtbesitz gestimmt. Dies alleine war nicht sonderlich überraschend, allerdings scheint die Partizipationswilligkeit der Freiburger größer zu sein, als allenthalben angenommen wurde: Auch das Quorum wurde erreicht.
Die Stadt hat somit keine Chance auf das schnelle Geld, ergo wird an anderen Orten gespart werden müssen. Auf der Kürzungsliste stehen u.a. FRIGA (unabhängige Beratungsstelle für Arbeitslose), Frauenhorizonte, Schulsanierungen, Kitas...



Blick nach rechts

Eine Meldung, wonach die Stadt auch darüber nachdenkt am Konzerthaus, einem weiteren Ausbau der Neuen Messe, dem neuen Rathaus oder der Umgestaltung des Platzes der Alten Synagoge zu sparen oder diese gar ganz zu Streichen entpuppte sich zum Glück als Ente. Salomon wörtlich: „Ich werde alles in meiner Macht stehende tun, um Freiburg auch zukünftig als Elitenspielplatz zu erhalten, weder werde ich an Baudenkmälern vergangener OBs den Rotstift ansetzen, noch werde ich darauf verzichten mir selbst ein Denkmal zu setzen! Ich wäge nur noch ab, wo und was!“
BZ meint: Gut so Herr Salomon! Sobald Beratungs- und Hilfeangebote für die sogenannte „„Unterschicht““ gestrichen sind, wird auch diese sich hoffentlich ein für allemal verpissen. Dann können die Wohnungen doch noch verkauft werden und von dem Geld endlich Eliten effektiv gefördert werden!

BOYKOTT!

Warum Boykott?

Wir alle haben seit Jahren der Landesregierung versucht klarzumachen, dass wir die Studiengebühren nicht zahlen werden, wir haben die Bildung zu Grabe getragen, geflyert, das Rektorat besetzt, demonstriert. Nichts desto trotz will die Landesregierung zum Sommersemester 2007 allgemeine Studiengebühren in Baden-Württemberg einführen. Deshalb wurde auf der letzten VV beschlossen, in die Organisierung der Zahlungsverweigerung einzusteigen: BOYKOTT! Machen genug Studierende am Boykott mit, ist es für die Hochschulleitung unmöglich alle Zahlungsunwilligen zu exmatrikuliern. Am Boykott nehmen ausser Uni und PH Freiburg noch viele weitere betroffene Unis in Hamburg, Niedersachsen, NRW Bayern, und BaWü teil.

Was passiert bis zum Rückmeldeschluß in Freiburg?



Wer sich am Boykott beteiligen möchte überweist die 105 € Sozialbeitrag und Verwaltungskosten wie aus den letzten Jahren gewohnt an die Hochschule, die 500 € Studiengebühren dagegen auf ein hierfür eingerichtetes Treuhandkonto. Für beide Überweisungen werden sobald das Konto eingerichtet ist Überweisungsträger zur Verfügung stehen. Auf diesem von einem Anwalt verwalteten Konto wird das Geld bis zum jeweiligen Stichtag (PH Ende Januar und Uni Mitte Februar) gesammelt, wobei jedeR Boykottierende jederzeit auch nach dem Stichtag aus dem Boykott aussteigen kann. Gemeinsam mit dem Anwalt werden im Moment Allgemeine Geschäftsbedingungen, die alle Fragen juristisch wasserdicht regeln, erarbeitet.
Teil dieser AGBs wird auch das Uni-Quorum (Uni Freiburg 5.500 Studierende, PH Freiburg 1.200 Studierende) und das Landesquorum (10.000 für ganz BaWü) für den Boykott sein.
Ist am jeweiligen Stichtag eines der beiden Quoren (Uni) bzw. nur das Hochschul-Quorum (PH) nicht erreicht worden, wird das Geld umgehend an die Hochschule überwiesen und alle Boykottierenden sind ordnungsgemäß zurückgemeldet. Wurden dagegen beide Quoren erreicht, bleibt das Geld auf

Fortsetzung auf Seite 2

KNASTFUNK

Von Richtern und Lenkern

In den vergangenen Wochen stand in allen Zeitungen: Die Werte Schaffenden Deutschlands müssten sich vor Gericht für ihr raffen verantworten. Brauchen die Spitzenmanagenden nun einen Rechtshilfefond?
Einige die gerne über den Sozialbetrug des Florida Rolfs dozierten, haben, im Gegensatz zu Rolf, laut Staatsanwalt das Gesetz übertreten. Vertreter dieser Erfolg Habenden sind der VW Betriebsrat, der Siemens Vorstand, der Ex-Deutsche Bankvorstand, der Ex-Mannesmann-Chef und der Premiere Chef. Den jahrelang und selbstlos für den Standort arbeitenden vorständigen Herren drohen nun Anklagen von Betrug bis Verschleierung.



Blick von Recht

Gipfeltreffen Wirtschaftslenkender in den Strafvollzugsanstalten hätten sicherlich viel Neues zu besprechen. Anstatt an einem Hartz V herumzubasteln könnte man sich mit dem Lebensstandart in beschäftigen. Dies wäre ein guter Tag für die Knastis in Deutschland.
Sollten sich die nachwachsenden Eliten an den Hochschulen bereits auf eine ganz andere Arbeitsrealität vorbreiten?
Als Nebenfachkombinationen für VWL Studierende und ähnliche ergeben sich ganz neue Perspektiven. Die neuen Berufsorientierte Kompetenzen im oberen Management sind „Tattoos“ selber stechen“, „Tütenkleben für Einsteiger“, „Umgang mit Bewährungshelfern und -auflagen“, „Drogenkauf hinter Gittern“, „Strafrecht“ und „Fluchttechnik“.
Zurück zur Eingangsfrage. Was passiert den Werte Schaffenden vor Gericht? Natürlich nichts. In Deutschlang werden die Manager die so hart für ihr Wohl arbeiten natürlich nicht eingesperrt. Aber der Staat blieb hart. Die Kaution von 3,2 Millionen Euro musste Ackermann dann doch zahlen, aus eigener Tasche wie er betont. Den Rechtshilfefund gab es ja nicht.
RFA-
Rechtsstaatlichkeit für Ackermann

Heute in der BZ

Das Wetter

Viel zu warm für die Jahreszeit! Leute genießt das Spätsommerwetter so lange es anhält fahrt noch mal zum Opfinger, bräunt euch noch mal so richtig, der Winter wird lang: Erst die Proteste gegen den Rotstiftmarathon der Stadt, dann ewige Aktionen gegen Jägers neuesten Coup auf dem Weg zur Exzellenz: 6.000 Studis exxen. Und weit und breit keine warmen Barrikade in Sicht... Oder doch?

Banken

Aufgrund einer massiven Repressionswelle der staatlichen Unrechtsorgane befindet sich die Mehrheit der Vorstandsvorsitzenden hiesiger Konzerne momentan bei IKEA, um schwedische Inneneinrichtung zu organisieren. Natürlich tragen diese Funktionseliten unseres Landes die Kosten, wie es sich für wahrhaft anständige Manager gehört, selber.

PROGRAMMTIPPS

Regelmässig:
Umsonstladen Freiburg.
Baslerstraße 103, geöffnet Di und Do. am späten Nachmittag.
Boykott-Plenum
zur Planung und Koordination der Aktivitäten rund um den Studiengebührenboykot. Montags 18.00 u-asta, Belfortstr. 24
16. Dezember
Freiraum-Demo: Treffpunkt Bertholdsbrunnen.
Gegen die Vertreibungspoltik der Stadt Freiburg. Stoppt die Kriminalisierung der Strassenpunx! Bisherige UnterstützerInnen: AK 47, AFfF, Strassenpunx, Schattenparker, KTS, Antifa-Referat, RfA
16. Dezember
Kopenhagen: Demonstration für den Erhalt des Ungdomshuset.
"no white flags - no surrender!"
24.-28. Januar
Davos: Weltwirtschaftsgipfel. Dies Jahr wieder mit Schneebällen, Glühwein, StGallener-Brie und Gummigeschossen.
Smash -WEF!
26. Januar
BVerG zwei Jahre ist es her - Ihr werdet es bedauern schmerzlich und sehr!
Aktionstag für freie Bildung anlässlich des 2. Jahrestag des Verfassungsgerichtsurteils zum Bezahlstudium.
3.-9. Juni (ab jetzt immer hier zu lesen) gipfelsoli.org
Aktionen zur Verhinderung des G8 Gipfels in Heiligendamm.

AUS WISSENSCHAFT UND RELIGION

Die BZ-Redaktion kritisiert, dass an einer Universität, die den heiligen Vater Papst Benedikt XVI. als Gastredner fürs Jubiläum engagieren will, katholische Traditionen und Werte mit Füssen getreten werden. Ist es nicht gute christliche Sitte Freitags in Erinnerung an die Kreuzigung Christi zu fasten (nach christlicher Machart Fisch zu essen).
In Freiburg hingegen wird nicht in jeder der Menschenmästanlagen des Studentenwerks Fisch, jedoch immer und in allen Mästanlagen Milchreis serviert. Noch dazu in Mengen, die jeden biologisch-ökologischen Fütterungsempfehlungen wiedersprichen. Warum?
Milchreis ist das Lieblingsessen unseres geliebten Rektors und Chefs des Verwaltungsrats des Studentenwerks Freiburg prof. hc. mult. (professionieller Hardcore Multivitaminsaft) Wolfgang Jäger: „Jesus, c'est moi!"
BZ fragt: Wann ist Karfreitag?!

Von Grünem und gelbem Müll



GORLEBEN (atom media) - Auch diesen November, wie alle Jahre wieder, erreichte ein Castortransport von riesigem Polizeiaufgebot begleitet und mit einiger Verspätung behaftet das Zwischen- bzw. faktisch Endlager in Gorleben. Die den Transport begleitenden Proteste fielen heftiger aus, als die Jahre zuvor, warum auch 16.000 Team Greenler (und auch Silber-Blaue) den Zug durchprügelten.
Am Tag vor dessen Ankunft, am 11. November gab es Abends einige St. Martins-Laternenumzüge, so auch in Metzingen: Dort tauchten wenige Stunden vor dem Transport Strohballen direkt neben der Strasse auf, welche sich bei Ankunft des Laternenumzugs spontan auf die Strasse rollten und selbst entzündeten. Die Polizei störte sich lange Zeit nicht um das Strassenfest rund um die Strohballen, rückte aber nach zwei Stunden dann doch mit mehreren Hunderschaften Riot-Cops an. Einer dieser unterbelichteten Schläger im Staatsdienst verlor dann seine Dienstwaffe, woraufhin das gesamte Dorf ohne Erfolg auf den Kopf gestellt wurde: Die Waffe konnte nicht wiedergefunden werden, am nächsten Tag wurde sie - allerdings unbrauchbar gemacht, denn was so alles passieren kann, wenn einem die Waffe dauernd runterfällt - zurückgegeben.
Der Castor wurde dann am folgendem Tag mehrfach währrend des



Allgemeine Fahrzeugkontrolle

Schienentransports gestoppt: Es gab mehrere Sitzblockaden auf den letzten 50 km vor Dannenberg und auch eine Aktion, bei der ein Mensch an einem über der Strecke gespannten Seil hing.
Auch auf der Strassenstrecke waren die Blockierer erfolgreich, so schafften sie es zwei(!) Betonpyramiden, an denen Protestierer gekettet waren, an verschiedenen Stellen auf die Strasse zu stellen. Daraufhin rückte die Polizei von ihrer Taktik der letzten Jahre einzelne Dörfer zu kesseln ab. (Diese Praxis ist inzwischen auch höchstrichterlich als Verfassungswidrig erklärt worden). Stattdessen wurde diesmal der halbe Landkreis gekesselt! Auf den 25 Kilometern von Danneberg nach Gorleben wurde vor jedes Haus eine Wanne plaziert.
Allerdings war diesesmal auch nicht nur die Polizei und der BGS vor Ort, sondern auch die NVA! Genauer die clownischen Grenzschützer der NVA. Diese versuchten mit spassigen Aktionen die Teils angespannten Situationen zu deeskalieren, was ihnen auch geleng. Als reines Gerücht hat sich entpuppt, das die NVA in irgendeiner Weise an dem schrecklichen Unfall beteiligt war, der dem super-neuen silber-grauen Wasserwerfer der niedersächsischen Polizei wiederfuhr. Dieser Wasserwerfer fand jedoch ohne zutun der NVA den direkten Weg in den Seitengraben, von wo er nur mit schwerem Gerät wieder befreit werden konnte.

Mülla, Tom

Fortsetzung von Seite 1

dem Treuhandkonto und es werden Verhandlungen mit der Unileitung und dem Land aufgenommen. Erstes Ziel wird sein, dass alle Boykottierenden zurückgemeldet werden, ohne ihre Studiengebühren zu bezahlen.

Was passiert, wenn das Quorum erreicht wurde?

An der PH passiert wohl recht wenig, die Hochschulleitung wird die Entscheidung der Studierenden nicht zu zahlen aktzeptieren, und alles bleibt wie gehabt, Studiengebühren wurden verhindert.
An der Uni ist der Fall nicht so leicht:
Der Rektor wird auf allen Kanälen auftauchen und brüllen: „Exmatrikulieren!" Er wird versuchen Druck aufzubauen, damit möglichst viele Studierende doch noch aus dem Boykott aussteigen.
Es gibt aber einige gute Gründe dafür, dass das Rektorat einknicken wird, wenn wir lange genug geschlossen boykotieren:
1.Es boykottieren an der ALU mindestens 5500 Studierende, das ist ein Viertel der gesamten Universität. In Baden-Württemberg sollen mindestens 10.000 Studierende dabei sein. Werden alle Boykottierenden exmatrikuliert, dann ist die Universität erstens pleite (sie kriegt Gelder sowohl für AbsolventInnen als auch Studierende zugewiesen, die dann wegfielen) und zweitens nachhaltig diskreditiert.
2.Die Universität Freiburg (oder zumindest ihr Rektorat) möchte gerne „exzellent" sein. Besonders wichtig hierbei ist laut Exzellenzinitiative und Rektor Jäger die Sparte „Zukunftskonzepte". Ein Zukunftskonzept mit 5500 Studierenden weniger ist jedoch schwerlich vorstellbar – zumal Forschung&Lehre unter einem solchen Verlust nachhaltig zu leiden hätte – es fehlte an Nachwuchs für den wissenschaftlichen Mittelbau und an Tutoren.
3.Die Universität Freiburg feiert im Sommersemester 2007 ein großes Fest: Sie wird 550 Jahre alt. Leider werden diese Feierlichkeiten sehr viel weniger schön ausfallen, wenn Frau Merkel und Herr Köhler von 5.500 exmatrikulierten Studierenden und all ihren FreundInnen empfangen werden. Das wird Herr Jäger natürlich um jeden Preis verhindern wollen – zumal es sich bei dem Jubiläum voraussichtlich auch um seine Abschiedsfeier handeln wird.
4.Auch die Kommune wird kein Interesse an einer Massenexmatrikulation haben – schließlich muss sie Teile des ALG II (Arbeitslosengeld) zahlen. Rechtlich wären wir dazu verpflichtet am Tag nachdem Jäger unsere Exmatrikulation androht, uns bei der Arbeitsagentur arbeitssuchend zu melden. Circa eine Stunde nachdem wir mit 5.500 Studierenden zur Arbeitsagentur gegangen sind und mit Live-Musik, Volxküche, Kalt- und Heißgetränken, etc., um uns arbeitssuchend zu melden, wird OB Salomon bei Rektor Jäger anrufen, um sich zu beschweren, genauso übrigens wie Ordnungsamt und Polizeipräsidium, die sich über die Verkehrsbehinderungen durch das Straßenfest (äh, die Warteschlange) vor der Arbeitsagentur beim Rektor echauffieren werden.

KURZ GEMELDET

FREIBURG (depress media) - Die Strassenpunx sollen von ihrem neuen Platz (BZ berichtete) erneut vertrieben werden. Nachdem die Polizei nach sechs Wochen schließlich die neue Bleibe aufspürte schickaniert sie nun die unliebsame Randgruppe mal wieder nach Kräften. So drohen den Punx bei Betreten der Innenstadt in Gruppen von mehr als drei Menschen oder zwei Menschen und drei Hunden Innenstadtverbot inklusive 48-stündigem Beseitigungsgewahrsam. Offensichtlich versucht die Polizei die Punx mit Gewalt aus der Stadt zu vertreiben. Ob diese Politik von Erfolg gekrönt ist bleibt aber abzuwarten, da ersten die Punx sehr hartnäckig bleiben und zweitens der Stadtverwaltung nach Bürgerentscheid und vor Kürzungsrunde der Arsch derart auf Grundeis zu gehen scheint, dass sie zu direkten Verhandlungen mit den Strassenpunx über deren Zukunft in einem von der Stadt tolerierten selbstverwalteten Projekt bereit ist.

TOULOUSE (squato-media) Montag früh wurde das selbst verwaltete Zentrum und besetzte Haus „le Clandé“ in Toulouse geräumt. Zwei Einsatzhundertschaften der CRS (Compagnie Rep. de Sécurité) fingen in den frühen Morgenstunden an das Squat zu kesseln und verhafteten einen Grossteil der BesetzerInnen, nachdem sie durch Türen und Fenster eingebrochen waren. Solidarität ist gefragt!

FULDA/WIESBADEN (rekto media) Donnerstag 30.11. 2006. Etwa 1500 demonstrierten durch die Frankfurter Innenstadt anlässlich des „global action days for education“ welcher in zahlreichen anderen Städten begangen wurde. Das Arbeitsamt der Bankenmetropole wurde im Zuge der Aktion gestürmt. An der folgenden Kundgebung beteiligte sich eine Erwerbsloseninitiative und auch ein Mitarbeiter des Arbeitsamtes solidarisierte sich mit dem Kampf gegen das Bezahlstudium und andere Hürden im Bildungswesen.
Der Global Action Day for Education ist ein weltweiter Aktionstag, der auf die Zusammenhänge zwischen Wirtschaftsordnung und Benachteiligungen im Bildungswesen hinweisen soll…

Was ihr verpasst habt: KTS - Polit - Erlebnisabend

Von unserem Kulturredakteur A.S. TA

Der KTS-Polit-Erlebnisabend am 15. November war ein voller Erfolg. Ein- bis zweihundert Menschen tummelten sich ab 18.00 Uhr in den ehrwürdigen Gewölben der KTS, um zuerst den mit minimaler Verspätung gestarteten Film über die Entstehung des Indymedia-Kollektives Buenos Aires (Veranstaltet von cinerebelde) zu sehen. Anschließend versuchte die DIY-Küche all die hungrigen Mäuler zu stopfen, was angesichts des riesigen Ansturms (das erstemal seit Monaten kam selbst die als Vorspeise servierte Suppe komplett weg) nur durch einigen Schweiß und zweimaliges Kochen einer weiteren improvisierten Hauptspeise gelang. Während ein Teil der BesucherInnen noch am Essen war, quetschte sich die Mehrheit in das an diesem Abend eindeutig zu kleine



Cafe, um mit allen Sinnen die Pig-Brother-Multimedia-Show von „Seelenlos & Ärger“ aus Zürich zu genießen (präsentiert von der Antifa Freiburg). Zum krönenden Abschluss dieses langen Abends gab es noch ein phänomenales Konzert mit Witch Hunt (USA) und Los Dolares (Venezuela) präsentiert von den Schattenparkern. An diesem Abend hat die KTS und die in ihr beheimateten Gruppen mal wieder gezeigt, was alles möglich ist in einem Autonomen Zentrum, und warum die Räumlichkeiten in der Baseler Str. 103 eigentlich viel zu klein sind. Einziger Wermutstropfen bleibt, das sowohl cinerebelde als auch die Antifa Freiburg trotz eines proppenvollen Cafes ihre nicht übermäßigen Ausgaben für die Veranstaltungen nicht durch Spenden der gesättigten, unterhaltenen und gut informierten BesucherInnen decken konnten. Trotzdem sollte es viel mehr Veranstaltungen dieser Art geben! Habt ihr `ne Idee? Wollt ihr selbst `ne Veranstaltung machen? Wollt ihr helfen? Meldet euch einfach bei den jeweiligen Gruppen! Oder kommt doch einfach mal Montags 20 Uhr aufs KTS-Plenum. Und sowieso: DIY nicht vergssen!

RÜCKBLICK - VOR 18 MONATEN - VOR 15 AUSGABEN

Sieben Nächte

Das hätte niemand nirgends nie gedacht

FREIBURG (rektomedia). Das Rektorat der Uni Freiburg ist nun zur siebten Nacht in der Hand friedvoller Protestierender! Der Protest schlägt Wellen und so langsam ist es häuslich geworden, hier am Fahnenbergplatz. Die Kollektivdynamik ist beeindruckend! Zusammen können wir was bewegen - jetzt! Der Frühling ist gekommen um zu bleiben... Bleibt der Rektor? Bleiben wir auch!



DRUCKSACHE

MEHR FREIRÄUME FÜR FREIBURG!

Vor einem Jahr wurde die Wagenburg Schattenparker von ihrem Wagenplatz auf der Baslerlandstrasse vertrieben. Ohne Aussicht auf ein anderes Gelände folgte eine Vertreibungswelle, die in der Beschlagnahme von 30 Wohnfahrzeugen eskalierte. Der ehemalige Wagen- und Fernfahrerplatz auf der Baslerlandstrasse wurde durch eine Sofortmaßnahme von Stadt und Polizei durch Leitplanken unnutzbar gemacht. Die Stadt hat hiermit und im Zusammenhang mit der dreimonatigen Vertreibungspolitik unnütz Steuergelder verschwendet und abermals Raum, der der Allgemeinheit zur Verfügung stehen sollte bewusst zerstört. Diese Politik nehmen wir nicht hin. Aus diesem Grund hat die Aktionsgemeinschaft “Freiraum für Freiburg” in der Nacht zum Samstag die Leitplanken entfernt, um somit den Raum wieder der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wir protestieren damit gegen die Zerstörung öffentlichen Raumes, gegen die Vertreibung der Schattenparker und gegen eine Politik der Wirtschaft und des Kapitals.
Wir fordern die Stadt auf öffentliche Raeume in Freiburg zu erhalten und die Menschen und deren soziale Bedürfnisse in den Mittelpunkt ihrer Politik zu stellen.
remember, remember the 3rd of december
Aktionsgemeinschaft Freiraum für Freiburg (AFfF)

KAMPF UM OAXACA

TZIMOL (passamuntana press/indy)
Die mexikanische Armee versucht schon über Wochen die Stadt Oaxaca wieder in ihre Gewalt zu kriegen.
Seit Monaten wird nun von der Commune de Oaxaca geredet, die sich vom Staat Mexiko losgekoppelt hat (BZ berichtete). Tausende Barrikaden schützten die Stadt über Wochen und Monate hinweg wurden jedoch zum Großteil, nach dem Einmarsch-Befehl durch die Armee und Polizei, mit verheerender Gewalt, gestürmt. Am 27. Oktober starb unter anderem der NYC- indy- media Aktivist Brad Will. Der Konflikt fordert täglich Verletzte, die Arroganz des Staates und des Gouverneurs Ulises Ruiz schrecken vor Morden nicht zurrück.Der Kampf hat sich nun ins innere der Stadt verlagert. Der compañero Arturo Reyes, einer der führenden Rebellen der APPO, wurde am 3. Dezember verhaftet, die Kommunikation erschwert sich Täglch. Solidarisch mit den Kämpfen der APPO - Freiheit für Oaxaca!



IN EIGENER SACHE

KOHL(E?) Der real existierende Schmiererismus – so nich'!

Tagung in Littenweiler/autonome Hochschule (04. -07. Mµ~@ im Jahr 20Ä#)

Jeder darf schmieren, nur was ist die Frage. Sie war Thema eines herrschaftsfeindlichen Kongresses nächsten Frühling. Während manchen die Stullen unterm Brot ausgingen, gabs bei andern lecker Kohl und frisches vom Fischer. Natürlich Münte-Potatoes – Möllemann in Art und freilich Salomonellenfrei gekocht. Wenn nach diesen Genüssen der eine oder andere verschwand – vom Acker, weil die Pinocclizei und die Wagen-HalterInnen bei angewachsenen Anzügen und Krawatten immer wechguckten, ging der Glaube am Guten in den Franken-Bergen aus - Mann! Als währst du übern so nen Pfahls gestolpert. „Sie - Sie haben's ja gesehen, bei den Space – Siemens". Oh ja, die zahlen auch selbst, wie Joseph, klar, die können nämlich grüne Scheine drucken - mit ihren Schmier-Gliedern.

Der Weltwirtschaftsgipfel in Davos empfahl übrigens, die wenigen intakten Exemplare, seltener Glieder, der äußerst raren MarsianerInnen, der zentraleuropäischen Laboren-Corporation, vorerst nicht zum Ausverkauf zu stellen. Besonders in Süddeutschland, aber auch in NRW und Niedersachsen, könnte „ein rapider Ausverkauf der Schmierorgane erfolgen" da die dortige „Boss-Kaste besonders gierig" sei, besagt die frische Studie KOHL-CHECK© des Instituts für Verdrehbare Ignoranz und Direkte Aktion (IVIDA) der PHah! Freiburg, in Zusammenarbeit mit dem WEF©. Das Schlusswort, zum Kongress, eines Sozialpädagogen im Traum einer bewegten Hochschule, da wo Forschung und Lehre einst einig waren, lautet: „ISAF-Fahrzeuge zu Schulbussen und keinen Eiermann für eine so miese Ausbildung wie hier. Freie Gesundheit, Bildung und Bewegung - Regierungsgebäude zu autonomen Zentren! Ackermann pfänden statt durchgestrichene Hackenkreuze verbieten. Direkte Aktion – Sofort!"

Dies sagte er und verwies auf die Seite global-action-day.org, diverse Untergrund-Zusammenhänge, das WEF© im Januar, den G8 im Juni, diverse Vorbereitungsmöglichkeiten zum Selbermachen… Er unterstrich dabei immer wieder aufs Neue, das sich gewehrt werden muss - und zwar um jeden Preis. Dann verschwand er.

Das ist natürlich alles etwas wirr und radikal, gibt aber die Meinung der Redaktion zu diesem Zeitpunkt wieder.

Für keine-Kohle(>),
Volker Vollvermummt

Kommentar

Der Amoklauf – war da nicht was?

Es ist mal wieder so weit. Ein öffentlich frustrierter Jugendlicher, männlich, perspektivlos, a – sozial und verrückt, setzt seinem Leben in einer Schlacht gegen unbekannte Opfer ein Ende. Schrecklich aber wahr. Genauso schrecklich, aber wahr, dass keine anderen Gründe zur Diskussionsebene durchbrechen, als ein alles erklärendes Computerspiel. Counter Strike!!! Keine kritischen Stimmen zu einem ausschließenden Schulsystem, hier und da einige Radikale, die die „Gesellschaft" im Ganzen verantwortlich zu machen wünschen. Und immer wieder Counter Strike. Da der Amokschütze seine Schule im Spiel „originalgetreu" nachbaute, sie ins Internet stellte und mit seinen Mitschülern um die Wette ballerte (skuril auch und im Besonderen deshalb, weil diejenigen, die in der Realität die Opfer sein konnten, zuvor im Blutrausch die Sieger waren, während sie in der virtuellen Welt in ihren Klassenzimmern brav in den Bänken hockten), überschlagen sich nun die vernunftmäßigen Schlüsse über eine Tat, die (nicht-) erfassbar scheint. So auch an dieser Stelle.



Counter Strike – dt.: Gegenschlag. Hier stockt der Lesefluss. Gegenschlag? Wieso Gegen? Ist doch der Erst- oder Präventivschlag viel geläufiger. „Wogegen?" muss demnach die erste aller Fragen sein. Die Antwort ist logisch wie banal: Dagegen! Vielleicht gegen Mitschüler, Lehrer, Eltern, die als erste „strikten"? Dies wäre auch logisch – und auch banal. Gegen die „Gesellschaft", liest sich schön und der Kopf nickt zu und ein. Also weiter. Was macht diese „Gesellschaft" zu einer des Erstschlags (oder Präventivschlags – ich bleibe political correkt)?

Besehen wir das, was erster Ausdruck, Beschützer, Ordner und Anführer der Gesellschaft sein könnte. Die vollziehenden Kräfte, die Polizei. Gegründet als Hygiene – Polizei, laufen die Ordner für Sauberkeit und Sitte heute mit scharfen Waffen durch die Nazion. Als äußerstes Mittel – der Todesschuss. Die kleinen, gut sichtbaren Lederetuis an den grünen (oder blauen) Hüften wanken sanft durchs öffentliche Leben. So sanft, dass sie niemandem mehr auffallen.

Seit einer Verschärfung des Jugendschutzgesetzes am 1.4.2003 gibt es kein rotes Blut, sondern nur noch gelbes in den deutschen Versionen von Counter Strike (nebenbei fallen die „Gegner" nicht mehr tot zu Boden, sondern sacken gekrümmt in sich zusammen, bis sie ins Nirgendwo verschwinden) – ein schönes Indiz für den „gesellschaftlichen" Umgang mit den Folgen der äußersten Exekutivhandlung – dem Todesschuss.

So wanken die Hüftgewalten an den Rändern der Gemeinschaft und leiten sie in den richtigen Bahnen – Geschossbahnen. In der Logik dieses Präventivschlags ist es folgerichtig, den totalen Ausbruch im counter strike zu entdecken. Ein counter strike, der mit den gleichen Waffen zurückschlägt.

M. Aster

KURZ GEMELDET

ATHEN (rêve génerale/ indy) Am 17 November wurde der Studierenden Aufstand, gegen die griechische Militärjunta, zum 33 mal begangen. Es kam zu schweren Ausschreitungen in Thessaloniki, Athen und weiteren Großstädten, einzelne Institute wurden besetzt. Die bürgerlichen Medien hatten schon im Vorfeld gegen die ohnehin große und militante Bewegung gehetzt, um die öffentliche Unterstützung einzudämmen. Ohne Erfolg – AktivistInnen sprachen von einem neuen Zuwachs der seit Monaten währenden Proteste im griechischen Bildungssektor.

NUKU'ALOFA (molli media/spiegel-putt) Auf den Tonga Inseln fanden in den letzten Wochen vermehrt Aufstände gegen die korrupte Herrschafts-Maschinerie um König George Tupou V. statt. Australien und Neuseeland haben Truppen nach Tonga entsandt, um die pro-westliche Monarchie zu stützen. In Wellington und Canberra gab es Kundgebungen gegen die Maßnahmen die auch der Militärischen Absicherung einer pazifischen Freihandelszone dienen sollen. Während dessen wurden auf Tonga Regierungsgebäude und Konzernsitze in Brand gesetzt, Depots- und Läden geplündert.

YAOUNDÉ/DOUALA (indy/deep press) In der vergangenen Woche kam es erneut zu schweren Unruhen um die Universität Buéa in Kamerun. Nachdem es im letzten Jahr vermehrt zu Übergriffen gekommen war, starben auch diesmal mehrere Studierende durch den Schusswaffengebrauch der Einsatzkräfte von Armee und Polizei, dutzende wurden schwer verletzt. Der Anlass für die ProtestlerInnen auf die Straße zu gehen lag in der Verkündung der elitefreundlichen Aufnahmebedingungen zum Medizinstudium. An der Universität Buéa liegt für Kamerun das Protestzentrum im Kampf gegen ein unendlich selektives Bildungssystem.

KOBENHAVN (squato media) Die Räumung des AZ Ungdomshuset am Jagdvej 69 in Kopenhagen scheint vorerst abgewendet. Zuverlässliche Quellen berichten das der 14.12. nicht zum Räumungstermin des seit den frühen 80er jahren besetzten Kultur- und Polit- Projektes wird.
Am 16.12. ist Großdemonstration.

IMPRESSUM

Herausgeber: Rektorat Universität Freiburg
Chefin vom Dienst: Huma Nist
Hochschulpolitischer Redakteur: Opa Duck
Intergalaktischer Dienst: Sim Ohnestein
Intermitanz Schreiberin: Nolla Gehr
U.i.S.d.P. : Kohland Roch
www.squat.net

Dieses Blatt soll dem Lande die Wahrheit melden, aber wer die Wahrheit sagt, wird gehenkt, ja sogar der, welcher die Wahrheit liest, wird durch meineidige Richter vielleicht gestraft. Darum haben die, welchen dies Blatt zukommt, folgendes zu beobachten:

1) Sie müssen das Blatt sorgfältig außerhalb des Hauses vor der Polizei verwahren;
2) Sie dürfen es nur an treue Freunde mitteilen;
3) Denen, welchen sie nicht trauen, wie sich selbst, dürfen sie es nur heimlich hinlegen;
4) Würde das Blatt dennoch bei einem gefunden, der es gelesen hat, so muss er gestehen, dass er es eben dem Kreisrat habe bringen wollen;
5) Wer das Blatt nicht gelesen hat, wenn man es bei ihm findet, der ist natürlich ohne Schuld.

Frei nach G. Büchner